

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

AOK
Die Gesundheitskasse.

18/09/2012



Endlich Stift.



Was nun?

Glückwunsch! Ihre Firma hat einen oder mehrere Azubis eingestellt. Als Betriebs- oder Personalrat – oder als Jugendvertretung – kümmern Sie sich darum. Was empfehlen Sie dem „Stift“ der Firma? In Kleidungsfragen, im Umgang mit dem Chef, im Kontakt mit Kunden? >>

News!

Unter dem Slogan „AOK Pluspunkt Gesundheit“ präsentiert sich die Gesundheitskasse zur Zeit mit neuen Werbespots im Fernsehen und im Internet. Die AOK bietet Arzneimittelberatung für Schwangere und Beratung, wenn die Oma in Pflege kommt. Das größte Plus: Die AOK bietet deutschlandweit eine Zahl von Geschäftsstellen an, die keine andere Krankenkasse hat.

Mehr dazu
im Netz >>



■ **Computer ist nicht weiblich**
Deutsche Frauen schneiden im europäischen Vergleich schlecht ab – bei Computerkenntnissen
Seite 3 >>

■ **Arbeitszeit steigt**
Die Arbeitszeit ist auf das Niveau von 2008 gestiegen.
Seite 4 >>

Sympatisch sein kommt gut

Was machen Sie, wenn der Azubi in T-Shirt und Jeans zur Bankausbildung kommt? Wie gehen Sie vor, wenn er am ersten Tag schon alles besser weiß? Und wenn bei Besprechungen sein Handy klingelt?

Guter Rat ist nicht teuer, sondern bei der AOK im Internet zu finden. Hier gibt es den Job-Knigge, hier finden Sie Ratschläge für die ersten 100 Tage im Betrieb, hier kann der Azubi (oder Sie selbst) aber auch seine Umgangsformen testen.

Das „Erste-Hilfe-Set“ für den Ausbildungsbeginn ist nicht nur als Hilfestellung für Azubis zu begreifen, sondern auch für engagierte Arbeitnehmer interessant. Zum Beispiel die Antwort auf folgende Frage:

Geschäfts-Diner mit Kunden, Sie sind mit dem Hauptgang fertig. Wie signalisieren Sie dem Ober, dass Ihr Teller abgeräumt werden kann?

1. *Ich lege Messer und Gabel neben den Teller.*
2. *Ich lege Messer und Gabel wie bei einem Zifferblatt auf die Position „zwanzig nach vier“.*

3. *Ich lege Messer und Gabel überkreuzt auf den Teller.*

Behandelt wird auch das Thema „Duzen“, das Anklopfen an anderen Bürotüren oder der Mindestabstand zum Gegenüber: Alles vermeintliche „Kleinigkeiten“ – im täglichen Umgang miteinander jedoch wichtig.

Einer der wichtigsten Tipps: Bemühen Sie sich die Grundregeln des sozialen Zusammenlebens zu beachten. Räumen Sie etwa Ihr Geschirr in der Büröküche selbst ab, führen Sie im Gemeinschaftsbüro keine Telefongespräche in Jahrmarkt-Lautstärke, grüßen Sie Ihre Kollegen und bedanken Sie sich, wenn Ihnen jemand einen Gefallen tut und seien Sie auch selbst hilfsbereit. Kurz: Wer sympathisch ist, hat es leichter!

Ratschläge hat die AOK auch für Pannen im Büro. Was mache ich, wenn ich

eine wichtige Aufgabe vergessen habe zu erledigen? Wie reagiere ich auf ein Handyklingeln während einer Sitzung? Wie verhalte ich mich, wenn ich bei einer Betriebsfeier der Kollegin Erdbeerbowle aufs Kleid geschüttet habe?

Am besten, Sie schauen sich die Internetseite gemeinsam mit den Azubis an. Dort lernen Sie auch, wie Sie ihrem Chef klarmachen, dass sein Hosenladen offen ist – während er eine Präsentation vor Kunden abhält ...

Hier finden Sie alle Tipps im Internet >>



Der Computer ist nicht weiblich

Nur knapp jede zweite Frau in Deutschland (49 Prozent) verfügt über mittlere bis gute Computerkenntnisse. Im europäischen Ländervergleich kommt die Bundesrepublik damit gerade einmal auf Platz 19 von 29. Das teilt der Hightech-Verband BITKOM mit Bezug auf eine Erhebung der EU mit.

Spitzenreiter bei den Frauen ist Island mit 74 Prozent. Grundlage für die Rangliste ist eine Befragung, bei der unter anderem angegeben wurde, ob man Dateien kopieren, einen Drucker anschließen oder ein Programm erstellen kann. Besonders schlecht schneiden jüngere Frauen ab. Zwar haben mehr als drei Viertel (78 Prozent) der deutschen Frauen zwischen 16 und 24 Jahren mittlere gute Computerkenntnisse, allerdings reicht das im Ländervergleich nur für Rang 21. In Luxemburg, das Platz eins belegt, können 96 Prozent der jungen Frauen entsprechend gut mit dem PC umgehen, knapp gefolgt von Dänemark und Österreich.

Bei der Frage nach den Internetkenntnissen landen die deutschen Frauen mit Platz 24 deutlich im letzten Drittel. Dabei geht es um die alltägliche Nutzung des Netzes, etwa ob man eine Suchanfrage starten oder eine E-Mail mit Anhang verschicken kann. Hier verfügen 35 Prozent der deutschen Frauen über mittlere bis gute Kenntnisse. Beim Spitzenreiter Island sind es 72 Prozent.

Bei den Frauen zwischen 16 und 24 Jahren sieht es etwas besser aus. In Deutschland verfügen 78 Prozent der jüngeren Frauen über mittlere bis gute Internetkenntnisse, das entspricht Platz 20 im europäischen Vergleich.

Beim Spitzenreiter Dänemark beherrschen 98 Prozent der 16- bis 24-jährigen Frauen das Internet entsprechend gut.

„IT-Kompetenz ist Teil der Allgemeinbildung und muss als solche schon in der Schule vermittelt werden“, sagt BITKOM. Er fordert dazu die Einführung von Informatik als Pflichtfach in der Sekundarstufe I.“ Hilfreich können nach Ansicht des

BITKOM separate Unterrichtsangebote für Mädchen sein, da im koedukativen Informatik-Unterricht häufig die Jungen dominieren.

Mehr dazu im Internet >>



AG

Ein Bewerber, der mit dem Flugzeug zum Bewerbungsgespräch einfliegt, kann nicht ohne Weiteres damit rechnen, dass ihm die Kosten voll erstattet werden. Ein Arbeitgeber suchte eine Teamleitung für die Abteilung IT- und Kommunikationstechnik. Auf diese Anzeige hin meldete sich der in Hamburg wohnhafte Bewerber. Er wurde zu einem Bewerbungsgespräch nach Düsseldorf eingeladen. Zu diesem Gespräch reiste der Bewerber mit dem Flugzeug. Er wurde jedoch nicht eingestellt. Daraufhin machte er die Vorstellungskosten von insgesamt 429,62 EUR geltend, bestehend aus Kosten für das Flugticket sowie für eine Tageskarte. Erstattet bekam er jedoch nur 234 EUR. Den Rest klagte er dann vor dem Arbeitsgericht Düsseldorf ein – jedoch ohne Erfolg! Ob Flugkosten in der Regel zu erstatten sind, ist umstritten. Dies wird nur dann befürwortet, wenn der Arbeitgeber die Übernahme zugesagt hat.

Ein Bewerber, der mittels Flugzeug anreisen will, so das Gericht, könne sich schlicht an den potentiellen Arbeitgeber wenden und anfragen, ob dieser Reisekosten per Flugzeug übernehme.

Az.: 2 Ca 2404/12]

WÖCHENTLICHE ARBEITSZEIT PASST SICH AN 2008 AN

Die tarifliche bzw. betriebsübliche Arbeitszeit vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Deutschland ist im zweiten Quartal 2012 auf durchschnittlich 38,22 Wochenstunden gestiegen. Damit ist das Niveau von 2008 erstmals wieder erreicht. Das berichtete das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im September. Bezogen auf alle Erwerbstätigen wurden im zweiten Quartal 2012 insgesamt etwas weniger Stunden als im Vorjahresquartal gearbeitet: Die Zahl der geleisteten und bezahlten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen ist um 0,3 Prozent leicht rückläufig und liegt bei 331,8 Stunden. „Den Betrieben stand aufgrund der Lage der Feiertage in diesem Quartal ein Arbeitstag weniger zur Verfügung als im Vorjahr. Das ist ausschlaggebend für den leichten Rückgang der Arbeitszeit“, erläutert das Institut.



BERUF UND PRIVATE PFLEGE PASST NOCH NICHT ZUSAMMEN

Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ist für viele deutsche Firmen offenbar noch kein Thema. Unternehmen bieten nur in Ausnahmefällen Auszeiten, flexible Arbeitszeit und Stundenreduzierungen für Mitarbeiter an, die einen Angehörigen pflegen, wie eine Anfang September von der Universität Duisburg-Essen veröffentlichte Studie ergab. Wissenschaftler des Instituts für Arbeit und Qualifikation der Uni untersuchten im Zuge einer internationalen Studie 13 große und mittelständische Firmen.

Arbeitgeber, Gewerkschafter und Politiker schenken dem Pflegeproblem zu wenig Aufmerksamkeit, kritisierten die Wissenschaftler. Bislang werde die gesetzliche Pflegezeit in den untersuchten Firmen nur in Einzelfällen nachgefragt. Die Gründe hierfür seien derzeit noch unklar. »Wichtig ist aber, dass die Beschäftigten sicher sein können, dass diese Aus- und Pflegezeiten ihre Aufstiegschancen nicht verbauen«, erklärten die Arbeitsforscher. Sonst besteht nach ihrer Einschätzung die Gefahr, dass das Angebot der Pflegezeit verpufft und insbesondere in höheren Qualifikationsstufen und von männlichen Arbeitnehmern nicht angenommen wird.



INTERESSANTE LINKS

- Mal wieder im Archiv nachsehen:
<http://www.aok-original.de/Archiv>
- Tag der Zahngesundheit – für starken Biss
http://www.aok.de/bayern/nachrichten/index_207578.php



FRAGE – ANTWORT

Wie lautet die richtige
Antwort auf die Frage auf
der Seite 2: 1, 2 oder 3?

Gewinnen* Sie einen
50-Euro-Schein!
Zugestellt per Post.

Einsendeschluss:
28. September 2012

Antwort (mit Adresse) an:
aok-original@kompart.de

Gewinner des letzten Preisrätsels:
Josef Nikl, 94474 Vilshofen



Newsletter abonnieren:
einfach hier klicken



Newsletter abbestellen:
einfach hier klicken

*Die Gewinne sind gesponsort und stammen nicht aus Beitragseinnahmen

